



Le Avventure di Amore

saitenspuren

Musik für zwei Gitarren

Edith Lehner & Norbert Neunzling

Das ausgehende 18. Jahrhundert war für die Gitarre eine spannende Zeit. Die Laute war zusammen mit dem Barock ausgestorben, und auch die Barock-Gitarre hatte sich für die neue musikalische Mode als nicht geeignet erwiesen. Um den harmonischen und melodischen Erfordernissen der Klassik Rechnung zu tragen, musste ein völlig neues Gitarren-Modell her. Sechssaitig, bespannt mit Einzelsaiten und (als Rückgriff auf Renaissance-Instrumente) auch mit echten Bass-Saiten.

Zu der Zeit, als die Komponisten der vorliegenden CD ihre Ausbildung absolvierten, war das Instrument also noch ganz neu, es gab keine Vorbilder, keine Schulen, keine festgefugte Meinung darüber, wie Gitarrenmusik eigentlich zu klingen habe. So nimmt es nicht wunder, dass als Vorlage für diese frühen Werke die Kammermusik der Komponisten der Wiener Klassik diente – Sonaten, Fantasien, Divertimenti.

Divertimento bezeichnet eine Komposition, die einen eher leichten, unterhaltenden Charakter hat. Oft gedacht als Tafelmusik oder für nächtliche Serenaden, konnte sowohl die Besetzung (von solistisch bis zum ganzen Orchester) als auch die Anzahl der Sätze variieren.

Die «Trois petits Divertissements» op.61 von Fernando Sor stammen aus seinen letzten Jahren in Paris, wohin er sich nach seinen großen Konzertreisen zurückgezogen hatte. Geboren in Barcelona, genoss er eine umfassende musikalische Ausbildung im Kloster Montserrat. Nachdem er als junger Mann eine Militär-Laufbahn eingeschlagen hatte, musste er 1813 aufgrund politischer Umstände Spanien verlassen. Jahre der Wanderschaft begannen – London und Moskau wurden zu wichtigen Stationen, wo er sowohl als Gitarrist als auch als Komponist von Opern und Ballettmusik große Erfolge feierte.

Sehr wenig ist bekannt über Luigi Moretti. Vermutlich aus Neapel stammend, scheint er einige Zeit in Mailand verbracht zu haben. Gegen Ende seines Lebens lebte er in Paris (wie viele andere italienische Gitarristen). Sein Duetto concertato erschien 1808 als eines der ersten Werke im neugegründeten Musikverlag Ricordi, der auch heute noch existiert. Mit «concertato» ist ein Streitgespräch gemeint – beide Gitarren spielen abwechselnd thematisches Material, sind also in einem beständigen Wettstreit, wer seine Phrase noch

schöner oder virtuoser darstellen kann.

Ein weiterer Sohn der Stadt Neapel war Ferdinando Carulli. Nach vielen Konzertreisen durch ganz Europa heiratete er eine Französin und ließ sich 1808 in Paris nieder, wo er sehr schnell zum «homme à la mode» wurde – sowohl als Virtuose als auch als Lehrer. Viele seiner Kompositionen (darunter auch die von uns eingespielten drei kleinen Duos) sind für den Kreis an interessierten Laienmusikern und Gitarren-Enthusiasten gedacht, die er dort um sich scharte.

Anders als die meisten seiner Landsmänner emigrierte Mauro Giuliani nicht nach Paris sondern nach Wien, wo er recht schnell Bekanntschaft mit den bedeutendsten Komponisten machte, die damals in der österreichischen Metropole wirkten – darunter Diabelli, Spohr und Beethoven. Seine Tochter Emilia Giuliani-Guglielmi, die sich ebenfalls als Komponistin und Gitarristin einen Namen machte, entstammte einer langjährigen Affäre mit der Wienerin Anna Wiesenberger, die erst mit dem Tod von Anna endete. Danach verließ Giuliani Wien, kehrte nach Italien zurück und begann dort von neuem eine Konzertkarriere – oft konzertierte er auch zusammen mit seiner Tochter Emilia. Giulianis «Abenteuer der Liebe» dürften für dieses Duo entstanden sein. In diesem Stück, einer «Geschichte in 10 Walzern», werden auf humorvolle Weise die Irrungen und Wirrungen einer typischen Liebe im 19. Jahrhundert erzählt. Der «Einladung zum Ball» folgt anfängliche «Zuneigung», die aber nach der stürmischen «Liebeserklärung» recht schnell in «Abweisung» umschlägt. «Liebeskummer» und «Verzweiflung» folgen, während die Dame sich «auf und davon» macht. Schließlich überkommt sie aber doch «Reue» und sie bereitet ihre «Rückkehr» vor, um dann im letzten Walzer «Der Friede» gemeinsam mit ihrem Galan die Liebe zu feiern.



Noch ein kurzes Wort zu den Gitarren, die wir auf dieser CD spielen: Unsere Intention ist es nicht, Musik-Archäologie zu betreiben, denn dazu wären vor allem Ohren aus dem 19. Jahrhundert nötig. Allerdings haben die damaligen Gitarren-Modelle eine komplett andere Balance zwischen Höhen und Tiefen, auch klingen die Noten längst nicht so lange nach. Genau für diesen Klang wurde aber die Musik dieser CD komponiert,

mit stetigen Wiederholungen der Basstöne und recht geschäftigen Mittelstimmen. Auf einem modernen, voluminösen Instrument klingt diese Musik oft verwaschen und undeutlich, auf den Gitarren des 19. Jahrhunderts, die ihrerseits mit dem modernen Repertoire komplett überfordert wären, behält sie ihre Durchsichtigkeit. Die neue Klangvorstellung zu Beginn des 20. Jahrhunderts führte dann auch dazu, dass sich nur ein paar Jahre später die Torres-Gitarre – eine neukonzipierte Gitarre aus der Werkstatt von Antonio de Torres – endgültig durchsetzte.

Die beiden Instrumente, die Sie auf dieser CD hören, sind wohl mit die letzten, die noch aus der Tradition des 19. Jahrhunderts stammen – immer wieder verfeinert und verbessert.

Die Gitarre Edith Lehnerts (linker Kanal) von dem großen Gitarrenbauer Richard Jacob «Weißgerber» ist den Modellen René Lacôtes nachempfunden, wie sie von Carulli und Sor gespielt wurden. Die Gitarre Norbert Neunzlings (rechter Kanal) von Karl Schandl geht auf das Wiener Modell Johann Georg Stauffers zurück, der zu Zeiten Giulianis in Wien arbeitete.



2012 lernten wir uns anlässlich eines Gitarrenworkshops kennen. Im April 2013 nahmen wir unser erstes Video für YouTube auf. Schnell stellten wir fest, dass wir musikalisch sehr ähnlich denken und dass es uns unheimlich viel Spaß macht, miteinander zu musizieren. Es folgten weitere Videos, erste Auftritte bei Vernissagen und im Dezember 2013 war das Duo saitenpuren geboren.

Edith Lehner

- Geboren in Dingolfing (Niederbayern)
- Studium der klassischen Gitarre in Augsburg
- Weiterbildung bei Sergiu Celibidache, Andrzej Mokry, Thomas Müller-Pering, Wulfin Lieske und Alvaro Pierri
- Konzerttätigkeit in unterschiedlichen Ensembles, darunter mehrere Uraufführungen in Frankfurt

Norbert Neunzling

- Geboren in Riedlingen (Donau)
- Ausbildung an der Berufsfachschule für Musik Krumbach
- Studium der klassischen Gitarre in Augsburg
- Tätig als Konzertsolist, Kammermusiker und Dirigent, als Komponist und Arrangeur
- Zusammenarbeit mit zeitgenössischen Komponisten
- Gründer und Leiter des Gitarrenorchesters Immelstetten

Wir unterrichten beide an verschiedenen Musikschulen sowie privat.



Credits:

saitenspuren

Edith Lehner & Norbert Neunzling, Gitarre

Gitarren von:

Richard Jacob (Weißgerber) – Biedermeier-Modell Nr. 24. 2. /6 1922 (Edith)

Karl Schandl – Wiener Modell 1927 (Norbert)

aufgenommen 25. Mai & 5. November 2015 und 5. Januar 2016 in Immelstetten

Audio-Ingeneur: Manfred Heiß HM-Audiotechnic, Türkheim

Schnitt: Norbert Neunzling

Cover, Graphik / Layout: Marie Finkl, Berlin

Herzlichen Dank an unsere Sponsoren:

Augenarztpraxis Dr. Stimmel, Kaufbeuren

Fruntsberg Musik / Musik Zettl - Mindelheim

und an Weed für die Hilfe bei der englischen Übersetzung

The end of the 18th century was an exciting time for the guitar. With the passing of the Baroque era the lute had disappeared and the Baroque guitar was no longer appropriate for the new musical mode. The harmonic and melodic demands of the Classical era required an entirely new sort of guitar with six single strings and – as a fallback to the Renaissance – with real bass strings.

Therefore the instrument was still new when the composers heard on this CD were students. There were no paradigms, no schools, no fixed opinion as to how guitar music should sound. No wonder that the chamber music of the composers of the Viennese Classicism became the model for these early œuvres – sonatas, fantasias, divertimenti.

A divertimento is a composition with an airy, entertaining character. This music was often used as Tafelmusik and for nocturnal serenades. The number of movements was not fixed, and the instrumentation could vary from soloistic to the use of a full orchestra.

Fernando Sor composed his ‘Trois petits Divertissements’ op.61 during his last years in Paris where he had retired after his European concert tours. Born in Barcelona, he enjoyed a comprehensive musical education at Montserrat monastery. As a young man he pursued a military career but he had to leave Spain in 1813 due to the political situation. Years of travelling followed – in London and Moscow he celebrated great success as a guitarist as well as a composer of operas and ballet music.

Little is known about Luigi Moretti. He is thought to be from Naples, and may have spent some time in Milano. At the end of his life he lived in Paris (like many other Italian guitarists). His Duetto concertato was published in 1808 as one of the first works by the then newly founded and still existing music publisher Ricordi. ‘Concertato’ stands for disputation – both of the guitars play the musical themes in turn, competing to present the phrases more beautifully and with greater virtuosity.

Ferdinando Carulli was another son of Naples. After many concert tours throughout Europe he married a Frenchwoman and settled in Paris where he very soon became an ‘homme à la mode’ – both as a teacher and as a virtuoso. Many of his compositions

(including the Trois petits Duos which we recorded for this CD) were for the circle of interested amateur musicians and guitar enthusiasts that gathered around him.

Unlike most of his countrymen Mauro Giuliani didn't emigrate to Paris, but to Vienna where he soon made the acquaintance of the most important composers working in the Austrian metropolis – among them Diabelli, Spohr and Beethoven. He had a long lasting affair with Anna Wiesenberger, a citizen of Vienna. Their daughter, Emilia Giuliani-Guglielmi, also gained a reputation as a composer and guitarist. After Anna's death Giuliani left Vienna, returned to Italy and restarted his concert career, often performing with his daughter Emilia. Giuliani's 'Adventures of Love' were presumably composed for this duo. In this piece – 'a history in 10 waltzes' – he describes in a humorous way the trials and tribulations of a typical 19th century love affair. The 'Invitation to the Ball' is followed by a beginning 'Affection' that – after a rapturous 'Declaration of Love' – quickly turns into 'Rejection'. That causes 'Lover's Grief' and 'Despair' while the lady takes 'Leave'. Eventually she is overcome with 'Regret' and prepares her 'Return' to celebrate with her lover in the last waltz 'Peace'.



Just a short word on the guitars we play on this CD:

It's not our intention to pursue musical archaeology, because above all you would need 19th century ears for that. However there is a difference in balance between the upper and lower registers of 19th century guitars and those of today, and the sustain is much shorter. It is exactly this sound the music on our CD explores, with its constant repetitions of the basses and busy middle voices. On a modern louder instrument this music is often indistinct, whereas on these old guitars it retains its clarity. It was because the guitars of the 19th century were unable to cope with the demands of the new musical fashion at the beginning of the 20th century that the Torres-guitar - a newly constructed guitar from the workshop of Antonio Torres - quickly established itself. The guitars heard in these recordings are perhaps two of the last ones to have been built in the tradition of the 19th century, although improved and refined.

Edith Lehner's guitar (left channel), from the great guitarmaker Richard Jacob 'Weißgerber', is built in the style of the guitars from René Lacôte that were played by Carulli and Sor. Norbert Neunzling's guitar (right channel), from Karl Schandl, can be traced back to the Viennese model built by Johann Georg Stauffer who lived in Vienna at the same time as Mauro Giuliani.



We first met in 2012 for a guitar workshop. In 2013 we recorded our first YouTube video and realised that our ideas of how the music should sound were very similar and that it was great fun to play together. More videos were followed by performances at exhibition openings, and in December 2013 the guitar duo *saitenspuren* was born.

Edith Lehner

- born in Dingolfing (Lower Bavaria)
- studied classical guitar at the Leopold-Mozart conservatorium Augsburg.
- further studies under Sergiu Celibidache, Andrzej Mokry, Thomas Müller-Pering, Wulfin Lieske and Alvaro Pierrri
- performances with different ensembles, among them several premieres in Frankfurt

Norbert Neunzling

- born in Riedlingen (Donau)
- education at the Berufsfachschule für Musik Krumbach
- studied classical guitar at the Leopold-Mozart conservatorium Augsburg.
- performances as a guitar soloist, chamber musician and conductor, also acting as a composer and arranger
- collaboration with contemporary composers
- founder and conductor of the Gitarrenorchester Immelstetten

We both teach guitar at several music schools.







Fernando Sor (1778–1839)	Trois petits Divertissements op.61 Nr.1 C-Dur 01 Andante 4:54 02 Allegretto 2:39
Luigi Moretti (ca. 1780– ca. 1850)	Duetto concertato 03 Allegro moderato 11:04
Ferdinando Carulli (1770–1841)	Trois petits Duos op.146 Nr.3 G-Dur 04 Andante sostenuto 2:03 05 Rondo – poco Allegretto quasi Andante 3:55
Fernando Sor	Trois petits Divertissements op.61 Nr.2 D-Dur 06 Andante moderato – Allegro moderato 3:56
Ferdinando Carulli	Trois petits Duos op.146 Nr.2 D-Dur 07 Largo 2:51 08 Rondo – Allegretto 3:28
Mauro Giuliani (1781–1829)	Le Avventure di Amore op.116 09 L'Invito al ballo 1:09 10 L'Affetto 0:58 11 La Dichiarazione 0:39 12 Il Rifiato 0:37 13 Il Dispiacere 0:35 14 La Disperazione 0:37 15 La Partenza 0:34 16 Il Pentimento 0:51 17 Il Ritorno 0:32 18 La Pace – Finale 1:45
Ferdinando Carulli	Trois petits Duos op.146 Nr.1 A-Dur 19 Larghetto 5:07 20 Rondo – Allegretto 4:15
Fernando Sor	Trois petits Divertissements op.61 Nr.3 E-Dur 21 Andante 4:45 22 Allegretto 2:29

